

DIE HEIMKEHR

Botschaft der Geistigen Welt, empfangen von Verena Sautner am 23.6.11



Grandmother Rock, Trinidad, Kalifornien

Geliebte FreundInnen und Freunde,

es ist uns eine große Freude, wieder mit euch zu kommunizieren.

Wir wagen es einen Blick nach vorne zu tun – auf die kommende Zeit. Es ist, als würden wir durch eine Öffnung in der momentanen „Energiesuppe“ schauen.

Denn wahrlich, vieles wurde hochgewirbelt in den stürmischen Tagen der jüngsten Zeit.

Das Thema eures Selbstwertes ist eines der zentralsten Themen dieser Zeit.

Und dazu möchten wir ein wenig weiter ausholen.

In der Ursprungsenergie der Einheit gab es den Begriff des „Selbstwertes“ nicht, denn er ist ein Begriff, der erst in der Dualität zum Tragen kam.

Das Selbst als individuelle Ausprägung des Universellen Geistes existierte zuvor nicht in dieser isolierten Form. Folglich hatte es sich auch nicht zu beweisen. Es brauchte sich keinen Platz zu erkämpfen. Es war. Eins mit der Quelle.

In eurer Erfahrung als menschliche Wesen machtet ihr die Erfahrung der Trennung von der Quelle.

Und sie wurde zu eurer zentralen Erfahrung, prägend für euer gesamtes menschliches Sein.

Eure menschliche Gesellschaft entstand auf dieser Basis des individualisierten Selbst. Und sie funktionierte über lange Zeit mehr oder weniger gut.

Nun sind die alten Mechanismen nicht mehr in dieser Weise wirksam und so kommt es zu vielen Umbrüchen und zu den gravierendsten Veränderungen in eurer Geschichte.

Ein neues Bewusstsein entsteht – ein Einheits-Bewusstsein. Eure Seele erinnert sich...

Dies erzeugt nun einen Konflikt in eurem Inneren. Denn immer noch gibt es da in euch den Glauben an die Trennung, habt ihr sie doch so lange und über viele Inkarnationen hinweg als „Realität“ erfahren.

Und plötzlich solltet ihr mit allem verbunden, ja EINS sein.

Euer trainierter und kluger Verstand sieht zwar die Vorteile des Eins-Seins, eure Seele fühlt die Wahrheit des Einheits-Gedankens, doch dennoch gibt es in euch Widerstand gegen diese neue Wahrheit.

Der Widerstand rührt von der so tief eingepprägten Erfahrung der Getrenntheit und Individuation.

Wie sollte es plötzlich möglich sein, eins mit allem zu sein?

Die Sehnsucht nach der Verschmelzung ist gleichfalls in euch, immer suchtet ihr nach der anderen Hälfte (die in Wirklichkeit ihr selbst seid), die Sehnsucht nach der Rückkehr und Rückverbindung in die Ursprungsheimat.

Doch auch diese Sehnsucht beruht auf der tiefen Erfahrung von Getrennt-Sein, eben nicht EINS zu sein, sondern ZWEI.

Aus der ZWEI, der Ent-zwei-ung gebar sich der Zwei-fel und letztlich die Ver-zwei-flung. Sie alle sind Erfahrungen der Getrenntheit, so als sei die Hürde unüberwindlich, wieder als Seelen-Einheit zu verschmelzen.

Die „kleine“ Seele machte sich Gedanken: Warum bin ich nicht EINS, warum bin ich gespalten, getrennt? Und sie kam zu dem Schluss, dass etwas mit ihr nicht stimmen könne, dass etwas falsch gelaufen sei. Warum sonst hätte Gott sie verstoßen?

Die Idee der Schuld war geboren und als Folge davon die Idee „nicht würdig“ zu sein.

Nicht würdig, nicht wert des Eins-Seins mit Gott.

Etwas musste schief gelaufen sein, fragte sich die Seele. „Es liegt bestimmt an mir“, dachte sie.

Und so war die menschliche VERUNSICHERUNG geboren. Herausgefallen aus der Einheit, herausgefallen aus der Sicherheit und Geborgenheit, herausgefallen aus der Verbindung mit der inneren Quelle.

„Ich bin nicht gut genug, etwas stimmt nicht mit mir“, waren die Folgegedanken.

Und nun seid ihr an diesem Wendepunkt eurer Geschichte, nun steht ihr da, vor diesem Tor, und etwas in euch ist immer noch ungläubig.

Ihr könnt es nicht glauben, dass plötzlich „alles in Ordnung“ mit euch sein sollte, dass ihr plötzlich „gut genug“ seid, dass ihr es plötzlich „wert“ seid und dass ihr „würdig“ seid. Nicht weil euch irgendein göttliches Wesen dazu erlöst hätte, sondern weil es euer Geburtsrecht und eure tiefere Wahrheit IST.

Weil ihr immer würdig wart und nur euer Verstand sich davorstellte – vor diese Wahrheit stellte.

Das hereinströmende Einheitsbewusstsein fordert von euch, die alten Glaubenssätze loszulassen, und es fordert von euch, dies gründlich zu tun.

Alles, was diesem neuen Bewusstsein nicht entspricht, wird nun zutage gefördert. Dies ist nicht immer angenehm, denn ihr seid mit all euren Urteilen konfrontiert. Und derer gibt es viele. Ihr entdeckt, dass es immer eure eigenen Urteile sind, die euch richten, nie das Urteil eines anderen. Dies ist nur scheinbar so. Nur das Urteil, das mit einem inneren Urteil übereinstimmt, kann euch wirklich treffen. Alles andere geht ins Leere.

So habt ihr harte Urteile über euch gefällt und euch lange damit geknechtet.

Denn eure Urteile über euch selbst waren es, die euch beugten und gefangen hielten, sodass ihr nicht die Weite des Himmels und die Unendlichkeit eurer Seele wahrnehmen konntet.

Was ist der Weg, der euch aus dem Gefängnis herausführt – in die Freiheit der Seele?

Habt ihr euch zu vergeben? Braucht es einen Erlöser?

Nein, denn ihr wart niemals schuldig – niemals. Eure Wahrnehmung war verstellt, euer Denken war verzerrt, ja, doch ihr habt nie einen Fehler begangen, eine Schuld tat verrichtet. Nur euer Verstand kennt diese Begriffe.

Was ist nun der Weg in die Befreiung?

Atmet, geliebte Seelen, atmet den Freiraum in euch.

Atmet in diesen Moment und lasst euch von der Wahrheit eurer Seele erfassen.

Ein Tor öffnet sich in euch, ein Tor, das euch bisher nicht aufgefallen sein mag... Eine Öffnung zeigt sich, der Nebel lichtet sich.

Und du gehst, gehst mit zweifelloser Sicherheit. Schreitest durch das Tor und gehst. Deine Schritte sind geführt. Alles ist bereit. Du bist bereit.

Wir möchten dich an dieser Stelle deiner Seele überlassen, die dich willkommen heißt. Willkommen bei dir. Und du bist *ihr*, und ihr seid *wir*, und wir sind *eins*, für immer vereint.

Dahin geht es, geliebte Seelen, und da seid ihr.

Die Zeit ist da.

Wir sind mit euch.

Eure geistigen Freunde

Anhang/Nachtrag (unmittelbar danach hinzugefügt):

Ja, aber, meldet sich der Verstand... Ich fühle es dennoch noch nicht. Ich fühle nicht, dass ich angekommen, dass ich eins bin. Ich fühle mich immer noch getrennt, immer noch minderwertig, immer noch unsicher...

Vielleicht erzählt ihr uns dies nur, um uns zu beruhigen, vielleicht ist es gar nicht so.

Wie kann ich die Zweifel meines Verstandes wirklich erlösen?

So einfach geht es nicht.

Ja, geliebtes Kind, wir fühlen mit dir, wir fühlen den tiefen Schmerz in deiner Seele... wo du nicht glauben kannst, dass diese Liebe wirklich für dich verfügbar ist, dass du wirklich willkommen sein solltest.

Wir fühlen diesen Schmerz, diese Qual, die du dir bereitest.

Geliebtes Kind,

atme in diesen Schmerz und erlaube dir ihn vollkommen zu fühlen, erlaube dir alle Regungen, alle Gefühle, alle Ausdrucksformen dieser Gefühle.

Schließe dich in deine Arme, berühre und liebe dich, nimm dieses verratene, verbogene, dieses unglückliche Kind in deine Arme, streiche ihm übers Haar, halte es und wiege es. Singe ihm ein paar Töne.

Sei geduldig, sei liebevoll, vielleicht musst du ihm oft übers Haar streichen, bis es ruhiger wird, bis der Schmerz weich wird, bis der Atem weich wird...

Sei geduldig und bleibe mit dir. Halte aus, bis dein Kind sich entspannt, bis es einschläft...

„Ich liebe dich“ – das braucht es von dir für dich.

„Ich liebe dich“ – „Ich liebe dich“ – „Ich liebe dich“

Danke!

Wir lieben dich.